

21. DEZEMBER

## STOP THE CAVALRY - JONA LEWIE

Hallo und herzlich willkommen zum nächsten Pop-up-Adventsimpuls. Bei den vergangenen zwei Durchgängen der Pop-up-Impulse hatte ich aufgrund des Ukraine-Krieges jeweils einen thematischen Block mit Anti-Kriegs- bzw. Friedensliedern eingeschoben. Nun dauert der russische Angriffskrieg weiterhin an und die Lage im Nahen Osten kann man auch nur als Krieg bezeichnen – sollte ich also erneut nach passenden Liedern suchen, und das kurz vor Weihnachten? Eine berechtigte Frage. Als Antwort gibt es das heutige Lied, das in etwas skurriler Weise eine Kombination aus Weihnachts- und Anti-Kriegslied geworden ist.

Ursprünglich hatte Jona Lewie den Song als reinen Protestsong gegen die militärische Bedrohung, vor allem die atomare Bedrohung im Ost-West-Konflikt der 1980er-Jahre geschrieben. Er bettet seinen Text in den Kontext des ersten Weltkrieges – daher der Begriff Kavallerie und der Bezug zu Winston Churchill (der im Ersten Weltkrieg u.a. Rüstungsminister war) – und verknüpft diese Bezüge mit den realen Szenarien seiner Zeit: *Das, was ich früher Zuhause nannte, nennt man jetzt nuklear kontaminiertes Gebiet. Und noch 'ne Bombe. Diesmal aus irgendeinem Drittland. Wieder 'ne Stadt ausradiert, während die Amis und die Russen miteinander Tee saufen.*

Man hört dem Text eine mächtige Portion Sarkasmus an, für den Jona Lewie damals berühmt war. Aber vor allem hört man ihm die Sehnsucht nach Frieden an: *Wenn ich diese ganze Scheiße hier überlebe, dann geh ich in die Politik und Sorge dafür, dass die Kavallerie endgültig in der Kaserne bleibt.*

Und dann ist da eben diese eine Textzeile, die dem Song letztlich seine Prominenz verleiht: „*Wish I was at home for Christmas*“; allein aufgrund dieses Verses lässt die Plattenfirma – wohl vor allem aus Marketing-Gründen (der Song erscheint im Dezember 1980) – die Röhrenglocken

21. DEZEMBER

## STOP THE CAVALRY - JONA LEWIE

hinzufügen und fertig war das Weihnachtslied, das bis heute in keiner Playlist zu dieser Jahreszeit fehlen darf und das Jona Lewie immer noch reichlich Tantiemen in die Kassen spült.

Zurück zum Text: Die Sehnsucht, die Lewie damals umtreibt, ist heute stärker denn je. Ob es ukrainische (oder russische!) Soldaten in den Schützengräben dort sind, ob es israelische Geiseln der Hamas und ihre Angehörigen sind, ob es Flüchtlinge aus Syrien oder Afghanistan sind – den fast schon vergessenen Bürgerkriegsländern... Sie alle sehnen sich danach, ihre Lieben wieder in die Arme schließen zu können; sie alle haben – ich verwende den schnoddrigen Tonfall von Lewie – die Schnauze voll; sie alle hoffen darauf, dass die Kavallerie jetzt Pause hat – zu Weihnachten und bitteschön für immer.

Einen schönen Tag euch und bis morgen!

DER LINK ZUM LIED:

<https://www.youtube.com/watch?v=rDBfGrfUuug>

Der Link zu meinem YouTube-Kanal:

[https://www.youtube.com/channel/UCK16xR\\_mwB5AJMFUolRgpmw](https://www.youtube.com/channel/UCK16xR_mwB5AJMFUolRgpmw)